Ausbildungsvoraussetzungen für den geistlichen Dienst im Katholischen Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland

1) Ausbildung für den hauptamtlichen Pfarrdienst

a) Ausbildung mit dem Berufsziel alt-katholischer Pfarrdienst

Die Ausbildung, die den Dienst als hauptamtliche Pfarrperson einer alt-katholischen Gemeinde zum Ziel hat, umfasst folgende Schritte:

- den Master-Abschluss in Alt-Katholischer und Ökumenischer Theologie oder einen gleichwertigen Studienabschluss in Alt-Katholischer Theologie (§63.2 SGO), wobei Personen, die mit einem bereits vorhandenen theologischen Abschluss auf Master-Niveau das Studium der Alt-Katholischen und Ökumenischen Theologie aufnehmen, Studienleistungen angerechnet werden können,
- eine studienbegleitende Ausbildung als Priesteramtskandidat*in (§117.3 SGO),
- das Absolvieren eines in der Regel vierjährigen Vikariats (§76.1 SGO),
- den erfolgreichen Abschluss der alt-katholischen Pfarramtsprüfung (vgl. Ordnung für die Pfarramtsprüfung, Amtl. Kirchenblatt 2014, Nr. 1, S. 15).

b) Quereinstieg

Für Personen, die aus dem hauptamtlichen pastoralen Dienst einer anderen Kirche in den hauptamtlichen Dienst der Alt-Katholischen Kirche wechseln, gelten folgende Ausbildungsanforderungen:

- Studium und Abschluss des Masters in Alt-Katholischer und Ökumenischer Theologie (§79.5 SGO). Studienleistungen eines bereits vorhandenen theologischen Abschlusses auf Master-Niveau können angerechnet werden.
- In Ausnahmefällen ist es möglich, dass ergänzende Studien in alt-katholischer Theologie vor dem Bischöflichen Dozent*innenkollegium mit einer Kolloquiumsprüfung in Alt-Katholischer Theologie abgeschlossen werden (§75.5 SGO). Der Umfang der Studien- und Prüfungsleistungen orientiert sich dabei an den Anforderungen des Master-Studiengangs in Alt-Katholischer und Ökumenischer Theologie.
- Personen, die in ihrer Herkunftskirche das Recht zur Übernahme eines Pfarramtes erworben haben und deren Ordination die Alt-Katholische Kirche anerkennt, werden als Geistliche*r im Auftrag in eine Gemeinde entsandt (§§79, 86 SGO). Sie werden dabei von einer Person begleitet, die für sie ein Mentorat übernimmt.
- Personen, die in ihrer Herkunftskirche das Recht zur Übernahme eines Pfarramtes erworben haben und deren Ordination die Alt-Katholische Kirche *nicht* anerkennt, werden als Pastoralreferent*in in eine Gemeinde entsandt. Das gleiche gilt für Personen, die in ihrer Herkunftskirche als Pastoralreferent*in die Zweite

Dienstprüfung abgelegt haben. Pastoralreferent*innen sind den Geistlichen im Auftrag rechtlich gleichgestellt.

2) Ausbildung für den Dienst als Geistliche oder Geistlicher im Ehrenamt

a) Personen mit theologischem Hochschulabschluss

Alt-Katholik*innen mit theologischem Hochschulabschluss, die langfristig und engagiert in einer alt-katholischen Gemeinde mitarbeiten, können – sofern ein entsprechender Bedarf besteht – durch den Bischof*die Bischöfin ordiniert werden, um den geistlichen Dienst im Ehrenamt auszuüben. Voraussetzung dafür ist:

- die Einführung und Begleitung durch die örtliche Pfarrperson in der Gemeinde als Mentor*in.
- Sofern der vorliegende Abschluss nicht in Alt-Katholischer Theologie erlangt wurde, muss vor dem Bischöflichen Dozent*innenkollegium die *Ergänzungsprüfung in Alt-Katholischer Theologie* abgelegt werden (auf Grundlage von §63.3 SGO).
 - Der Studienplan umfasst Veranstaltungen in den Bereichen *Grundlagen alt-katholischer Geschichte und Theologie*, *Ökumenische Beziehungen der Utrechter Union* und *Grundlagen alt-katholischer Liturgie*. Diese Veranstaltungen sind mit Gasthörer*innen-Status am Alt-Katholischen Seminar zu belegen.
 - Die Zulassung zur Ergänzungsprüfung ist vor dem Besuch der Lehrveranstaltungen beim Vorsitzenden*der Vorsitzenden des Bischöflichen Dozentenkollegium zu beantragen. Dazu ist ein Motivationsschreiben, ein Lebenslauf, Kopien der Zeugnisse über die theologischen Studien sowie eine schriftliche Stellungnahme der Pfarrperson, in deren Gemeinde der ehrenamtliche Dienst vorgesehen ist, beizulegen. Die am Alt-Katholischen Seminar für die Studienberatung und Leistungsanerkennung zuständige Person prüft die theologischen Studien der Kandidat*innen und legt die Ergebnisse dem Dozentenkollegium vor. Über die Zulassung zur Erweiterungsprüfung entscheidet das Dozentenkollegium.

Diese Anforderungen gelten auch für Theolog*innen, die in einer anderen Kirche bereits eine von der Alt-Katholischen Kirche anerkannte Ordination empfangen haben. Die Zulassung zu geistlichen Amtshandlungen kann in diesem Fall noch vor Abschluss der genannten Studien gewährt werden. Sie erlischt, wenn die Studienleistungen nicht innerhalb von zwei Jahren nach der Zulassung erbracht werden (§80.3 SGO).

Die *Zulassung zu geistlichen Amtshandlungen* erfolgt nach Anhörung des Dozentenkollegiums und mit Zustimmung der Synodalvertretung (§80.1 SGO). Der ehrenamtliche geistliche Dienst in einer Gemeinde setzt die Zustimmung der Gemeindeversammlung voraus (§80.3 SGO). In besonderen Fällen kann der Bischof*die Bischöfin Geistliche ohne Zustimmung der Ortsgemeinde zum kategorialen oder überregionalen Dienst im Bistum zulassen (§ 80.4 SGO).

b) Personen ohne theologischen Hochschulabschluss

Die Alt-Katholische Kirche bietet einen dreijährigen Theologischen Fernkurs an, der theologisch interessierten Kirchenmitgliedern offensteht.

Absolvent*innen des Theologischen Fernkurses, die langfristig und engagiert in einer alt-katholischen Gemeinde mitarbeiten, können – sofern entsprechender Bedarf besteht – durch den Bischof*Bischöfin zur Diakonin*zum Diakon oder zur Priesterin*zum Priester ordiniert werden, um den geistlichen Dienst im Ehrenamt auszuüben. Voraussetzung dafür ist:

- der erfolgreiche Abschluss einer weiteren Zweiten Ausbildungsstufe des Theologischen Fernkurses, die auf zwei Jahre angelegt ist,
- eine Begleitung der Ausbildungsphase durch die Pfarrperson in der örtlichen Gemeinde als Mentor*in.

Für die Zulassung zu geistlichen Amtshandlungen gilt das unter 2a) Festgehaltene.

Bonn, der 24.10.2018, ergänzt am 14.11.2023 und 19.02.2025

Das Bischöfliche Dozentenkollegium